



Lacken am 28^{ten} August.

Mein lieber Mann! So wolle ich dir
 gleich wie du es gewünscht mir Lebensgrüßen von
 mir geben und daß 3 Weisheit ist dein Brief
 in meinem Lämchen, ohne daß ich es hat. Ich
 kann nicht, was ich will und wie glücklich ist die
 meine Freude, denn ich bin wirklich nicht
 abend mit fortwährenden Kopfwehungen ge-
 plagt und schon mich nach Ruhe. Du sagst
 mir viel zum Glück ich bin ein Brief ge-
 macht, denn wenn du mir auf die Felle
 einen Brief nicht hasten konnte, so sagst
 du mir dies gesagt, daß die besser geht und
 die ist ganz als für mich. Möge dich der seine
 besprechen - er bist denn jetzt in Zeit laß
 mich leben wieder in so einem my der vergangnen
 Tage und glücklich die Heile einer Familie.
 Ich danke dir für die interessante Darstell-
 ung eines Besonderen ich habe mich davon
 sehr mit ich sag sie lebendig von mir und dich

welche gute Nothhelfer die sind. Du wirst wohl
jetzt alle Arbeiten wissen lassen und sagst, daß
kommen die, wenn die Geist eine gewisse Zeit
sein, wenn man etwas leisten soll. Ich würde mich
op die Ordnung die nicht wissen können, wenn
das ist die Sache, um es zu sein so gut ist.
Ich wollte es doch auch gleich, wie sie es
aufant que cela. Du bist nicht viel auf
gekommen und deine Arbeit ist sehr
gut was die Arbeit ist, die ist nicht
Ich finde man kann in unsern Tagen nicht mehr
sagen, man ist gewiß, wenn man nicht
sammeln will, in Europa ist das
die Arbeit und das ist die Arbeit
so gewiß ist das die Arbeit
so wie die Arbeit ist. Ich glaube, die mit
unsern Arbeit die Arbeit die Arbeit
wofür die Arbeit die Arbeit die Arbeit
bedeuten, denn die Arbeit die Arbeit
die Arbeit die Arbeit die Arbeit die Arbeit
wie die Arbeit die Arbeit die Arbeit
me va pas du tout, und wenn Du mir antwortest

willst, aduissim ohne Dünkel nach dem
Stapel de Merode. Weterloo you wo man ein
für nachschickend wird. Ich war die vorige Woche
auf meine Tage mit dem Prinzen in Königs-
nd wann die Septemberische Jagd. Ich war die
folgenden Independence - der König hielt
nun große Reue am Platz zu dem Palais,
die Prinzen sind am Ballon und wir haben
garde ewig und Armée gebildet.
Am Abend war große Diner von 120 Personen,
das der König den Offizieren gab - man sah an
2 Tischen, am meisten von 80 Personen sah der
König am Tisch, sah auch den präsidieren der
Duc de Drabant Prorogier - Minister so wie
alle Geladenen waren in Uniform und die
Tafel die Bekleidung die französische Mädel mit
Juwelien besetzte Tafel (man sah alle auf silbernen
Teller) meistens waren ringsumher gestellt und
das Ganze war königlich. Unter all diesen decori-
ten, musizieren waren war nur die Prinzen
mit Hofdamen und es die ambrosischen Gesänge. Der
Minister de l'interieur führte mich zu Tisch

und ist seit der 7^{ten} am König. Am selben Abende
nach und die folgenden Tage gab es Trübe und wir
dannen erst am Montag zuhause. Glaube mir, daß
ich mir große Beschwerden gesucht und die ich
denn, wenn ich bin jetzt mit der Kaiserin als König,
was ich es sonst mit alle d'Wenbergs war und dann
nicht genug sagen wir güte, sie alle zu sein sind.
Gustave ging der König, der Marie Antoinette mit-
genommen, die zur für den Océan antst. der letzte seiner
Mutter ^{mit} und mich was man auch - der König be-
gleitete seine Besorgungen und bis Glück, sie
war zu mir so güte, qu'elle m'avait rendue
sont a fait confus - bin ist wie mir freige.
Le duc de Joinville, der mit mir gefällt mir mich
gut, der hat mir auch mit intelligenten Personen.
Monsieur de Merin ist ich wieder meine Augen
bleib dabei, sie sind ich mich, seine dann ich mir
wird bei der ist ich so für die mich bekennt und
wollen und sorgt für ihre provision de santé par
l'hoir - Macht mit komage respectu au chian
Eltern, denn Personne hätte alle freige für mich
Mit mir den freige Personne au chian Monty den
Dere geht, mich mich bin d'Wenbergs Besorgungen ^{und} Merin
sie war immer so güte zu mir.